SVS

Schweizerischer Verband der Sozialversicherungs-Fachleute

Zentral-Prüfungskommission

Diplomprüfung 2014

Prüfungsteil Soziale Krankenversicherung (KV)

SVS

Aufgaben

Kandidatennummer:	
Prüfungsdauer:	**60 Minuten**
Anzahl Seiten der Prüfung (inkl. Deckblatt):	**18**
Beilage(n):	**keine**
Maximale Punktzahl:	**60**

Erzielte Punkte:	
Note:	

Hinweise:

- Schreiben Sie Ihre Kandidatennummer auf das Deckblatt und jede Seite.
- Prüfen Sie den Aufgabensatz auf seine Vollständigkeit.
- Schreiben Sie Ihre Antworten ausschliesslich auf die Vorderseiten der Antwort-/Lösungsblätter. Stichworte sind zugelassen (auf Ausnahmen wird hingewiesen). Der blosse Hinweis auf einen Gesetzes- oder Verordnungsartikel genügt nicht (ausser, es wird ausdrücklich erlaubt).
- Verwenden Sie bei Bedarf für Ihre Lösungen ein Zusatzblatt. Es sind ausschliesslich die offiziellen Zusatzblätter erlaubt. Die Zusatzblätter werden Ihnen bei Bedarf durch die Prüfungsaufsicht abgegeben. Sie erhalten die Zusatzblätter nach Prüfungsbeginn durch Handzeichen.
- Die Prüfungsaufgaben können in beliebiger Reihenfolge gelöst werden. Teillösungen ergeben ebenfalls Punkte. Das Punktemaximum wird bei jeder Aufgabe angegeben.

Die Experten/innen			**Unterschriften**
Datum		Experte/in 1	
		Experte/in 2	

Schweizerischer Verband der Sozialversicherungs-Fachleute

	maximale Punkte	erzielte Punkte
Aufgabe 1: Prämien **8 Punkte**	8	

Familie K. steht bei Ihnen am Schalter und möchte die Prämien für die nachfolgend aufgeführten Personen wissen.

Die Monatsprämie Ihrer Kasse für die obligatorische Grundversicherung (Franchise: CHF 300.-) für Erwachsene ohne Unfalldeckung beträgt CHF 316.20.

Die Höchstrabattsätze des Versicherers sind wie folgt festgelegt:

Sowohl bei den wählbaren Franchisen als auch bei der Unfallsistierung gewährt der Versicherer die Maximalrabatte gemäss den gesetzlichen Bestimmungen.

Kinderrabatt:	70 %
Jugendrabatt:	12 %
Hausarzt-Modell:	10 %
HMO:	20 %

Berechnen Sie die jeweils gültige Monatsprämie pro Familienmitglied. Zeigen Sie den Rechnungsweg auf.

Versicherte Person	Versicherter Umfang	Prämie CHF
Mutter, 53-jährig, arbeitet 3 Nachmittage à 3.5 Stunden pro Nachmittag bei der Firma X	Franchise CHF 300.--	
Vater, 56-jährig, arbeitet als Angestellter bei der Firma XX, sein Arbeitspensum beträgt 80 %	HMO-Modell und Franchise CHF 2’000.--	
Sohn, 19-jährig, Student	Hausarzt-Modell und Franchise CHF 300.--	
Tochter, 13-jährig, Schülerin	Hausarzt-Modell und Franchise CHF 300.--	

❒ ankreuzen bei Verwendung eines Zusatzblattes

SVS
Schweizerischer Verband der Sozialversicherungs-Fachleute

	maximale Punkte	erzielte Punkte
Aufgabe 1: Prämien (Fortsetzung)		

❒ ankreuzen bei Verwendung eines Zusatzblattes

SVS
Schweizerischer Verband der Sozialversicherungs-Fachleute

	maximale Punkte	erzielte Punkte
Aufgabe 1: Prämien (Fortsetzung)		

❒ ankreuzen bei Verwendung eines Zusatzblattes

SVS
Schweizerischer Verband der Sozialversicherungs-Fachleute

	maximale Punkte	erzielte Punkte
Aufgabe 2: Versicherungspflicht **11 Punkte**		
Frage: 2.1 Frau A., 64-jährig, wohnhaft in Spanien und Bezügerin einer Altersrente aus Italien (3 Beitragsjahre), aus Deutschland (6 Beitragsjahre), aus der Schweiz (14 Beitragsjahre) und aus Spanien (5 Beitragsjahre). Sie wohnt momentan mit ihrem Freund, 58- jährig in Madrid. Ihr Freund hat nur in Spanien gelebt und gearbeitet und ist bis heute noch nie verheiratet gewesen. In welchem Staat sind die beiden Personen krankenversichert? Begründen Sie Ihre Antwort.	2	
Frage: 2.2 Herr Z., 52-jährig, (Italiener) wohnt seit seiner Geburt in der Schweiz. Seine Eltern sind verstorben und haben ihm eine schöne Erbschaft in der Toscana hinterlassen. Er entscheidet sich, nach Italien auszuwandern und dort in seiner neuen Azienda zu leben. Weil er ein grosses Vermögen geerbt hat, hat er sich entschieden nicht mehr zu arbeiten. In welchem Staat ist Herr Z. krankenversichert? Begründen Sie Ihre Antwort.	1	
Frage: 2.3 Das Ehepaar G. (beide Spanier) wohnt seit Geburt in der Schweiz. Beide werden dieses 65 Jahre alt. Mit dem AHV-Alter hat das Ehepaar entschieden nach Spanien auszuwandern. Beide haben nur in der Schweiz gearbeitet. In welchem Staat ist das Ehepaar G. krankenversichert? Begründen Sie Ihre Antwort.	2	

❒ ankreuzen bei Verwendung eines Zusatzblattes

SVS
Schweizerischer Verband der Sozialversicherungs-Fachleute

	maximale Punkte	erzielte Punkte
Aufgabe 2: Versicherungspflicht (Fortsetzung)		
Frage: 2.4 Frau M. (Holländerin) wohnt seit Geburt in den Niederlanden (Holland) und bezieht seit fünf Jahren die niederländische Altersrente. Die Schweizer Berge liebt sie sehr und auch die Soziale Sicherheit und die wirtschaftliche Stabilität weiss sie zu schätzen. Deshalb entscheidet Frau M. in die Schweiz zu kommen und hier den Rest ihres Lebens zu verbringen. Sie nimmt den Wohnsitz im wunderschönen Lugano. In welchem Staat ist Frau M. krankenversichert? Begründen Sie Ihre Antwort.	1	
Frage: 2.5 Herr P. arbeitet zu 100% für die Firma A. in Frankreich und arbeitet einen Tag davon zu Hause in der Schweiz. In welchem Staat ist Herr P. krankenversichert? Begründen Sie Ihre Antwort.	1	
Frage: 2.6 Familie K., beide Schweizer, wohnt in St. Gallen. Herr K. arbeitet in Liechtenstein und Frau K. in Deutschland. Sie haben ein Kind, tagsüber wird das Kind von der Grossmutter (Witwe) mit Wohnsitz in St. Gallen betreut. In welchem Land sind Herr und Frau K. versichert, in welchem Land das Kind und in welchem Land die Grossmutter. Begründen Sie Ihre Antworten.	4	

❒ ankreuzen bei Verwendung eines Zusatzblattes

SVS
Schweizerischer Verband der Sozialversicherungs-Fachleute

	maximale Punkte	erzielte Punkte
Aufgabe 3: Aktuelles (Einheitskasse) 5 Punkte		
Die Befürworter einer staatlichen Einheitskasse sehen mit der Einführung einer staatlichen Einheitskasse viele Vorteile gegenüber dem heutigen Krankenkassensystem in der Grundversicherung.		
Sie sind an einem Stammtisch und sind gegen eine Einheitskasse. Ihr Gegenüber, Befürworter einer staatlichen Einheitskasse, argumentiert mit folgenden Behauptungen für eine Einheitskasse.		
Erläutern Sie mit 2 bis 3 Sätzen, weshalb die folgenden Aussagen aus Ihrer Sicht unkorrekt sind.		
Aussage 1: Die administrativen Kosten werden mit der Einheitskasse sinken. Die SUVA macht‘s vor.	1	
Aussage 2: Mit einer staatlichen Einheitskasse werden die Prämien sinken.	1	
Aussage 3: Mit der Einheitskasse werden wir keine Zweiklassenmedizin haben.	1	

❒ ankreuzen bei Verwendung eines Zusatzblattes

SVS
Schweizerischer Verband der Sozialversicherungs-Fachleute

	maximale Punkte	erzielte Punkte
Aufgabe 3: Aktuelles (Einheitskasse) (Fortsetzung)		
Aussage 4: Als versicherte Person habe ich mit einer Einheitskasse nur Vorteile.	1	
Aussage 5: Man benötigt keine 60 Krankenversicherer.	1	

❒ ankreuzen bei Verwendung eines Zusatzblattes

SVS
Schweizerischer Verband der Sozialversicherungs-Fachleute

	maximale Punkte	erzielte Punkte
Aufgabe 4: Kostenbeteiligung **16 Punkte** Familie Müller, wohnhaft in Baden ist in den Jahren 2013 und 2014 wie folgt versichert: Hans, 45 Jahre alt, Förster vom Kanton Aargau angestellt: KVG ohne Unfall, Jahresfranchise CHF 1‘000.– Maria, 43 Jahre alt, Hausfrau: KVG mit Unfall, Jahresfranchise CHF 300.– Seline, 20 Jahre alt, in Lehre: KVG ohne Unfall, Jahresfranchise CHF 300.– Die Familie reicht verschiedene Rechnungen ein und erwartet von Ihnen eine Leistungsabrechnung. Erstellen Sie die Leistungsabrechnung pro Familienmitglied und Kalenderjahr, indem Sie die Kostenbeteiligungen separat ausweisen und die Rückerstattung berechnen. Sollten Kosten nicht übernommen werden, begründen Sie dies mit 1 bis 2 Sätzen. Gehen Sie davon aus, dass die Leistungserbringer anerkannt und die verrechneten Tarife korrekt sind. Seline: Ärztlich verordnete Physiotherapie wegen Fussbruch; Behandlung vom Januar bis Februar 2014; CHF 490.– Ärztlich verordnete Physiotherapie wegen Fehlhaltung: Behandlung vom März bis April 2013; CHF 490.– Arztkosten wegen Grippe: Behandlung im Januar 2014; CHF 290.– Institut für Präventivmedizin: Impfung gegen Masern im Februar 2014, CHF 45.– Spitalaufenthalt im Kantonsspital Baden: Behandlung wegen Verdacht auf Blinddarmentzündung vom 19. Dezember 2013 – 23. Dezember 2013, CHF 1‘430.– Maria: Kantonsspital Aarau: gynäkologische Vorsorgeuntersuchung am 11. März 2013; CHF 173.– und am 15. April 2014; CHF 189.– (letzte Vergütung aus der Grundversicherung war im Jahr 2011) Arztkosten: Nachbehandlung eines Armbruchs inklusive Röntgen (Skiunfall vom 3. Februar 2013) im März 2014; CHF 560.– Arztkosten: wegen Desensibilisierung inkl. Medikamente vom Mai bis September 2013; CHF 1‘324.– Hans: Spitalaufenthalt im Kantonsspital Aarau; Behandlung wegen Kniearthrose vom 12. September 2013 bis 17. September 2013; CHF 4‘321.– Kantonsspital Aarau; Transportkosten für Verlegung in die Rehabilitationsklinik Schinznach am 17. September 2013; CHF 523.–		

❒ ankreuzen bei Verwendung eines Zusatzblattes

SVS
Schweizerischer Verband der Sozialversicherungs-Fachleute

	maximale Punkte	erzielte Punkte
Aufgabe 4: Kostenbeteiligung (Fortsetzung) Aufenthalt in der Rehabilitationsklinik Schinznach vom 17. September 2013 bis 1. Oktober 2013; CHF 5‘320.– Arztkosten: wegen Zeckenimpfungen FSME vom Januar bis März 2014; CHF 142.05 Arztkosten: Nachbehandlung Kniearthrose im Dezember 2013; CHF 334.20 Ärztlich verordnete Physiotherapie: Behandlung wegen Kniearthrose vom Oktober bis Dezember 2013; CHF 563.– Ärztlich verordnete Physiotherapie: Nachbehandlung des operierten Knies vom Januar bis März 2014; CHF 497.–		

❒ ankreuzen bei Verwendung eines Zusatzblattes

SVS
Schweizerischer Verband der Sozialversicherungs-Fachleute

	maximale Punkte	erzielte Punkte
Aufgabe 4: Kostenbeteiligung (Fortsetzung)		

❒ ankreuzen bei Verwendung eines Zusatzblattes

SVS
Schweizerischer Verband der Sozialversicherungs-Fachleute

	maximale Punkte	erzielte Punkte
Aufgabe 4: Kostenbeteiligung (Fortsetzung)		

❒ ankreuzen bei Verwendung eines Zusatzblattes

SVS
Schweizerischer Verband der Sozialversicherungs-Fachleute

	maximale Punkte	erzielte Punkte
Aufgabe 5: Kostenbeteiligung **8 Punkte**		
Frau K. ledig wurde im Januar 2014 notfallmässig am Rücken operiert. Anschliessend wird sie nach Zurzach zur Badekur geschickt. Nach drei Wochen Badekur in Zurzach kehrt sie nach Hause zurück. Weil sie immer noch nicht gesund ist, schickt ihr Hausarzt sie zur Physiotherapie (anerkannten Physiotherapeuten).	8	

Sie hat gestern von ihrem Versicherer die Leistungsabrechnung erhalten und möchte diese mit Ihnen besprechen.

Prüfen Sie die Aufstellung und bringen Sie wo nötig Korrekturen an. Die Rechnungen sind nach Tarif erstellt worden.

Frau K. hat für 2014 eine wählbare Franchise von CHF 1‘500.-- abgeschlossen

Leistungen	Rechnung des Leistungserbringer, resp. Institution	Franchise	Selbstbehalt	Spitalbeitrag
Krankenwagen Notfall	1‘200.--	1‘200.--	0	0
Spitalaufenthalt allgemeine Abteilung 01.02.14 – 20.02.14 (20 Tage)	4‘500.--	300.--	420.--	300.--
Ambulante Kontrolle beim Hausarzt 21.02.14 – 23.02.14	1‘250.--	0	125.--	0
Badekur in Zurzach 24.02.14 – 15.03.14 Hotelkosten (20 Tage)	2‘200.--	0	155.--	300.--

❒ ankreuzen bei Verwendung eines Zusatzblattes

	maximale Punkte	erzielte Punkte

Aufgabe 5: Kostenbeteiligung (Fortsetzung)

Leistungen	Rechnung des Leistungserbringer, resp. Institution	Franchise	Selbstbehalt	Spitalbeitrag
Badekur in Zurzach 24.02.14 – 15.03.14 Arzt, Physiotherapie, Medikamente nach Tarif	1‘900.--	0	0	0
Ambulante Kontrolle beim Hausarzt 16.03.14	160.--	0	0	0
Physiotherapie 9 Sitzungen	440.--	0	0	0
Ambulante Kontrolle beim Hausarzt	120.--	0	0	0

❒ ankreuzen bei Verwendung eines Zusatzblattes

SVS
Schweizerischer Verband der Sozialversicherungs-Fachleute

	maximale Punkte	erzielte Punkte
Aufgabe 6: Prämien **4 Punkte** Herr K. wohnt und arbeitet im Kanton Zürich. Er ist bei seiner Krankenversicherung für die Grund- und Zusatzversicherung versichert. OKP: Jahresfranchise CHF 300.– mit Unfall Zusatzversicherung: ambulanter Zusatz und Spitalzusatz für halbprivate Abteilung. Herr K. möchte seine Police im Hinblick auf die Höhe der Prämie optimieren. Was raten Sie ihm? Nennen Sie je vier Sparmöglichkeiten für die Grund- und Zusatzversicherung.	4	

❒ ankreuzen bei Verwendung eines Zusatzblattes

SVS
Schweizerischer Verband der Sozialversicherungs-Fachleute

	maximale Punkte	erzielte Punkte
Aufgabe 7: Wechsel des Versicherers **2 Punkte**		
Eines der Ziele des KVG ist es, bei allen versicherungspflichtigen Personen eine ununterbrochene Versicherungsdeckung sicherzustellen. Welche Punkte müssen bei einem Wechsel des Versicherers besonders beachtet werden?	2	

❒ ankreuzen bei Verwendung eines Zusatzblattes

SVS
Schweizerischer Verband der Sozialversicherungs-Fachleute

	maximale Punkte	erzielte Punkte
Aufgabe 8: Rückversicherer **1 Punkte**		
Versicherer können die Leistungen rückversichern lassen. Wie hoch darf die Rückversicherungsprämie höchstens sein?	1	

❒ ankreuzen bei Verwendung eines Zusatzblattes

SVS
Schweizerischer Verband der Sozialversicherungs-Fachleute

	maximale Punkte	erzielte Punkte
Aufgabe 9: Aktuelles **5 Punkte**		
Auf den 1. März 2014 ist sowohl eine Gesetzes- wie auch eine Verordnungsänderung in Kraft getreten, die für schwangere Frauen von Interesse ist. Nennen Sie 5 wesentliche Neuerungen.	5	

❒ ankreuzen bei Verwendung eines Zusatzblattes

SVS
Schweizerischer Verband der Sozialversicherungs-Fachleute